

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

04.08.2012

Gott braucht keinen Schutz

Einen „lupenreinen Demokraten“ hat jemand (Gerhard Schröder) den russischen Präsidenten Putin einmal genannt. Wenn das stimmt, dürfen die Frauen nicht ins Gefängnis, die in einer russischen Kirche laut gesungen, in Wahrheit aber protestiert haben gegen ihren Präsidenten. Es war keine gute Idee der Frauen, dafür in eine Kirche zu gehen und laut zu „beten“, wie sie das nennen. Aber Gotteslästerung? Nein, das ist abwegig.

Vermutlich kann man Gott beleidigen, das schon. Ich kann Gott zwar nicht in die Seele schauen, stelle mir aber doch vor, dass er manchmal traurig ist. Vielleicht sogar zornig, wenn er sieht, wie roh manche mit Kindern umgehen. Auch wenn Gott hört, wie gedankenlos viele ihn ein paar Mal am Tag in den Mund nehmen; oder wie Menschen mit Tieren meist nur wirtschaften, statt sie zu achten. Das schmerzt Gott. Vor allem dann, wenn die gleichen Menschen nichts dabei finden, für sich selber zu bitten: Hilf mir, lieber Gott, steh mir bei. Einerseits Gott, andererseits das Beste nur für mich - das passt nicht zusammen. Aber deswegen muss niemand vor Gericht, jedenfalls vor kein weltliches. Gott will nicht, dass Menschen vor Gericht stehen wegen „Gotteslästerung“. Schließlich gibt es Meinungsfreiheit, auch ein Gottesgeschenk. Jeder und jede darf seine Meinung sagen über Gott, solange man nicht den „öffentlichen Frieden“ stört, wie unser Gesetzbuch sagt. Ein sehr dehnbarer Begriff, selten eindeutig. Da gibt es wohl Wichtigeres im Leben.

Wichtiger ist streiten *über* Gott. Und streiten *mit* Gott. Sich prüfen und fragen: Glaube ich an ihn? Und wenn ja: Lebe ich nach seinem Willen? Gott braucht keinen Schutz, auch nicht den unserer Gesetze. Aber ich könnte Gott brauchen, um mein Leben besser zu verstehen. Sollen Spötter ruhig spotten. Ich will lieber antworten auf die Frage: Ist in meinem Leben alles zufällig? Oder wird es mir geschenkt?